

Schweizer beim schwedischen ARCHER-Artillerieregiment A9

Anfang März 2015 hatte eine Delegation des Vorstandes der Schweizerischen Offiziersgesellschaft der Artillerie (SOGART) die Gelegenheit, das schwedische Artillerieregiment A9 in Boden (Schweden) zu besuchen und das dort eingesetzte Rohrartilleriesystem ARCHER zu besichtigen und auszutesten.

OBERSTLT MARKUS OETTERLI, PRÄSIDENT DER SOGART UND CHEF ARTILLERIE INF BR 5, BERICHTET AUS SCHWEDEN

Im Herbst 2014 wurde der Präsident SOGART vom Schweizer Verteidigungsattaché in Stockholm kontaktiert und gefragt, ob eine Delegation des SOGART-Vorstandes an einem Besuch beim schwedischen Artillerieregiment A9 und an einer Vorstellung des Systems ARCHER interessiert wäre. Aufgrund der Mission der SOGART war das Interesse natürlich vorhanden.

Die SOGART zeigt und stärkt die Bedeutung des Waffensystems Artillerie durch die Formulierung von Thesen, Beeinflussung von Tendenzen, Meinungsbildung, Information und Networking. Ausserdem informieren wir unsere Mitglieder und weitere Interessierte aktuell, kompetent, sachlich und attraktiv über sämtliche Artilleriebelange.

Ziel des Besuchs

Nach der Erledigung der Bewilligungsfomalitäten wurden die Flüge sowie die Unterkunft über ein privates Reisebüro gebucht und bezahlt. Die Reise-, Unterkunfts- und Verpflegungskosten gingen zu Lasten der Teilnehmer, mit Ausnahme der Verpflegung beim A9.

Die SOGART verfolgt im Fachbereich Artillerie Weiterentwicklungen von Systemen aktiv. Bereits anlässlich der Herbsttagung der SOGART am 15.09.2012 in Solothurn wurden die Systeme ARCHER, CAE-

SAR und DONAR durch die jeweiligen Herstellerfirmen «in der Theorie» vorgestellt.

Im Jahre 2013 konnte eine Delegation aus dem SOGART-Vorstand an den Jour-

nées CAESAR in Frankreich teilnehmen und sich dort vor Ort das System CAESAR von NEXTER Systems im scharfen Schuss ansehen. In Schweden ging es darum, das System ARCHER von BAE Systems (Bo-



Oberstlt Henrik Knappe, Kommandant der Artillerieschule, übergibt das Verbandswappen.

Pneumatische Hilfe

Die Arbeitsplätze der Munitionskanoniere können aufgrund der pneumatischen Granatenhebehilfe als fast schon ergonomisch perfekt bezeichnet werden.

Die Handhabung der Granatenhebe ist zwar nicht einfach, sie erfordert etwas Übung, aber dafür werden die Bandscheiben geschont.

«Trocken» üben

Nach den Abläufen im Munitionsdienst wurde uns der Trainingsmodus des ARCHER vorgestellt.

Vergleichbar mit unserer Simulationsanlage für Pz Hb (SAPH) können alle Abläufe am Geschütz (Geschützschiele) auch «trocken» also ohne den Einsatz von Sprengmunition trainiert werden.

Passabler Wendekreis

Worauf Delegationsmitglieder schon sehnhch gestewart hatten, wurde dann Realität. Wir durften das über 30 Tonnen schwere Fahrzeug selbst fahren.

Auffällig sind dabei die guten Lenkeigenschaften und bei einer Fahrzeuglänge von rund 14 Metern ein ganz passabler Wendekreis.

fors) in der Praxis kennen zu lernen und möglichst viele Informationen dazu zu erhalten.

Ausserdem ging es darum, im direkten Kontakt mit den Of, Uof und Sdt des Swedish Arty Regiment (A9) Erfahrungen auszutauschen und das Netzwerk zu pflegen.

Reichhaltiges Programm

Das zweitägige Besuchsprogramm für die vierköpfige SOGART-Delegation umfasste die Vorstellung des schwedischen Artillerieregiments A9 inklusive seiner langjährigen Tradition, der schwedischen Artillerieschule (ArtSS) und natürlich des Systems ARCHER.

Auf Sequenzen im Theoriesaal folgten praktische Erfahrungen im Feld. Dabei hatte die Delegation des SOGART-Vorstandes die Gelegenheit, alle Systeme in allen Funktionen in den Prozessen Parkdienst vor dem Schiessen, Bezug der Feuerstellung, Feuerleitprozess, Sichern, Aufmunitionieren und Parkdienst nach dem Schiessen selbst zu bedienen.

Aufgrund der gemeinsamen Fachsprache der Artilleristen war es unseren Gastgebern problemlos möglich, uns nach dem Muster «Vormachen – Mitmachen – Nachmachen» auszubilden. Dieses praxisorientierte Arbeiten bei schönen, aber kalten Wetterbedingungen hat sehr zum Systemverständnis beigetragen, und wir können uneingeschränkt festhalten: ARCHER ist zu 100% miliztauglich.

Festung Rödberget

Am Abend eines lehrreichen und intensiven ersten Besuchstages in Boden stand die Besichtigung der Festung Rödberget auf dem Programm. Mit viel Engagement und auch Stolz hat uns ein Oberstleutnant durch die Festung geführt. Es ist bemerkenswert, dass die Schweden diese und weitere Festungen in der Umgebung von Boden mit Mannschaftsunterkünften und kleinem Spital zu Beginn des letzten Jahrhunderts ähnlich ausgestattet haben wie die Schweizerischen Artilleriewerke.

Am zweiten Besuchstag stand dann die Munition für das System ARCHER im Vordergrund. Wie schon am ersten Tag konnte die SOGART-Delegation bei allen Abläufen zum Beispiel auf dem Aufmunitionierungsplatz selbst Hand anlegen.

Sicherheit vor allem

Dabei ist uns aufgefallen, dass in Schweden wie auch in der Schweiz grosses Gewicht auf die Sicherheit an den einzelnen Arbeitsstationen gelegt wird.

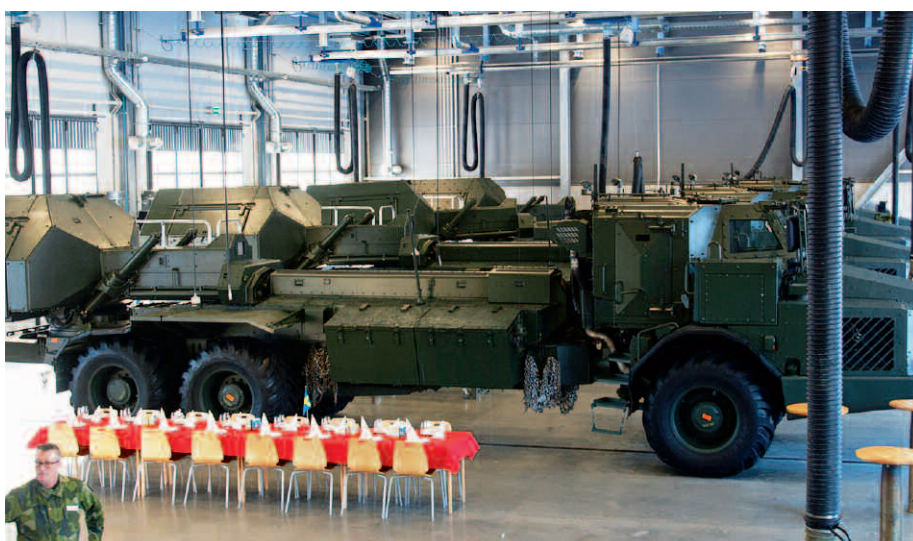


Der Chefredaktor von SOGAFLASH, Maj Kevin Guerrero, in der Kabine des ARCHERS.

Bilder: SOGART



Die Feuerleitstelle befindet sich direkt auf jedem Geschütz hinter der Fahrerkabine.



Die mit rotem (statt weissem) Tischtuch gedeckte Tafel vor dem ARCHER gibt einen guten Eindruck von der Grösse des Geschützes



Oberstlt Markus Oetterli, Präsident SOGART und Chef Artillerie Inf Br 5.



Beim Parkdienst nach dem Schiessen.

Das A9 kann auf eine langjährige Tradition zurückblicken und hat wie die Schweizer Artillerie verschiedene Transformationsphasen mit Reduktionen in personeller und materieller Hinsicht erlebt.

Heute ist das A9 das Kompetenzen-

trum der schwedischen Streitkräfte sowohl für indirektes Feuer als auch für Luftnahunterstützung (CAS: *Close Air Support*).

Das A9 zählt rund 1130 Mann und ist in die schwedische Artillerieschule (ArtSS) sowie zwei Artillerieabteilungen gegliedert.

Die Funktionen eines Lehrverbandes und der Art Abt sind also im A9 zusammengefasst. Dabei umfasst die ArtSS neben der Grundausbildung auch die Offiziersschule sowie die technischen Lehrgänge inklusive Zelle für Training und Evaluation der *Forward Air Controller*.

Ausserdem bestehen rasch einsetzbare Einheiten für nationale und internationale Aufgaben. Im Jahre 2010 hat Schweden die allgemeine Wehrpflicht sistiert. Damit musste auch das System Artillerie grundlegend reformiert werden.

Der Auftrag des A9

In Zukunft wird es im A9 darum gehen,

- das System ARCHER bei der Truppe einzuführen,
- den Übergang vom Wehrpflichtsystem zu einer Berufsarmee zu bewältigen,
- die beiden Art Abt personell aufzubauen,
- neue Ausrüstung einzuführen
- und die taktischen Einsatzprinzipien festzulegen.
- Ausserdem wird nach einem robusten Feuerunterstützungssystem analog dem in der Schweiz eingeführten Integrierten Artillerie Feuerführungs- und Feuerleitsystem (INTAFF) gesucht.

Gemeinsame Sprache

Zusammenfassend können wir feststellen, dass die Fragestellungen bei den Schweden und für die Schweizer Artilleristen sehr ähnlich sind, dass die Schweden über einen grossen Erfahrungsschatz verfügen und dass wir alle im Fachbereich Artillerie eine gemeinsame Sprache sprechen.

Interessant war für uns auch zu hören, wie durchwegs negativ die Erfahrungen in Schweden nach der Sistierung der allgemeinen Wehrpflicht im Jahr 2010 waren. Noch heute sind die Folgen deutlich zu spüren, und der Aufbau einer Berufsarmee ist noch lange nicht abgeschlossen. Bis zur vollen Einsatzfähigkeit werden weitere Jahre vergehen.

Vollkommen miliztauglich

Für die SOGART-Delegation sind alle Zielsetzungen des Besuchs erfüllt. Besonders hervorzuheben sind die hervorragende Gastfreundschaft, die wir beim *Swedish Arty Regiment A9* erfahren durften, sowie die äusserst praxisbezogene Vorstellung des Systems ARCHER.

Dass alle Delegationsteilnehmer alle Systeme in allen Funktionen und in allen Prozessen selbst bedienen konnten, lässt uns mit Überzeugung festhalten: Das System ARCHER ist uneingeschränkt miliztauglich. ☑